

112. Legende<sup>1)</sup> vom Hufeisen.

Wolfgang von Göthe.

Werke. II. Band. (Gedichte. II. Teil.) Mit Einleitung und Anmerkungen von  
Gustav von Eber. 2. Ausgabe. Berlin. 1883. S. 198.[Zuerst in: Hufeisenmanach für das Jahr 1798, herausgegeben von Friedrich Schiller.  
Tübingen. S. 144.]

- Als noch, verkannt und sehr gering,  
unser Herr auf der Erde ging,  
und viele Jünger sich zu ihm fanden,  
die sehr selten sein Wort verstanden,  
5. liebt' er sich gar über die Maßen,  
seinen Hof zu halten auf der Straßen,  
weil unter des Himmels Angesicht  
man immer besser und freier spricht.  
Er ließ sie da die höchsten Lehren  
10. aus seinem heiligen Munde hören;  
besonders durch Gleichnis und Exempel<sup>2)</sup>  
macht' er einen jeden Markt zum Tempel.  
So schlendert' er in Geistes Ruh  
mit ihnen einst einem Städtchen zu,  
15. sah etwas blinken auf der Straß,  
das ein zerbrochen Hufeisen was<sup>3)</sup>.  
Er sagte zu Sankt Peter<sup>4)</sup> drauf:  
Heb doch einmal das Eisen auf!  
Sankt Peter war nicht aufgeräumt,  
20. er hatte soeben im Gehen geträumt  
so was vom Regiment der Welt,  
was einem jeden wohlgefällt,  
denn im Kopf hat das keine Schranken;  
das waren so seine liebsten Gedanken.  
25. Nun war der Fund ihm viel zu klein,  
hätte müssen Kron' und Zepter sein;  
aber wie sollt' er seinen Rücken  
nach einem halben Hufeisen bücken?  
Er also sich zur Seite kehrt  
30. und thut, als hätt' er's nicht gehört.  
Der Herr, nach seiner Langmut, drauf  
hebt selber das Hufeisen auf  
und thut auch weiter nicht dergleichen.  
Als sie nun bald die Stadt erreichen,

<sup>1)</sup> Legende, eine poetische Erzählung, die ihren Stoff dem religiösen Gebiet, besonders den an Christus, die Apostel und die Heiligen sich knüpfenden Überlieferungen, entnimmt. — <sup>2)</sup> Das Exempel, das Beispiel. — <sup>3)</sup> Was, die alte Form unseres war. — <sup>4)</sup> Petrus, eig. Simon, ein Fischer aus Kapernaum, einer der vertrautesten Jünger Jesu.